

Ein Vorreiter des Informell in der Region

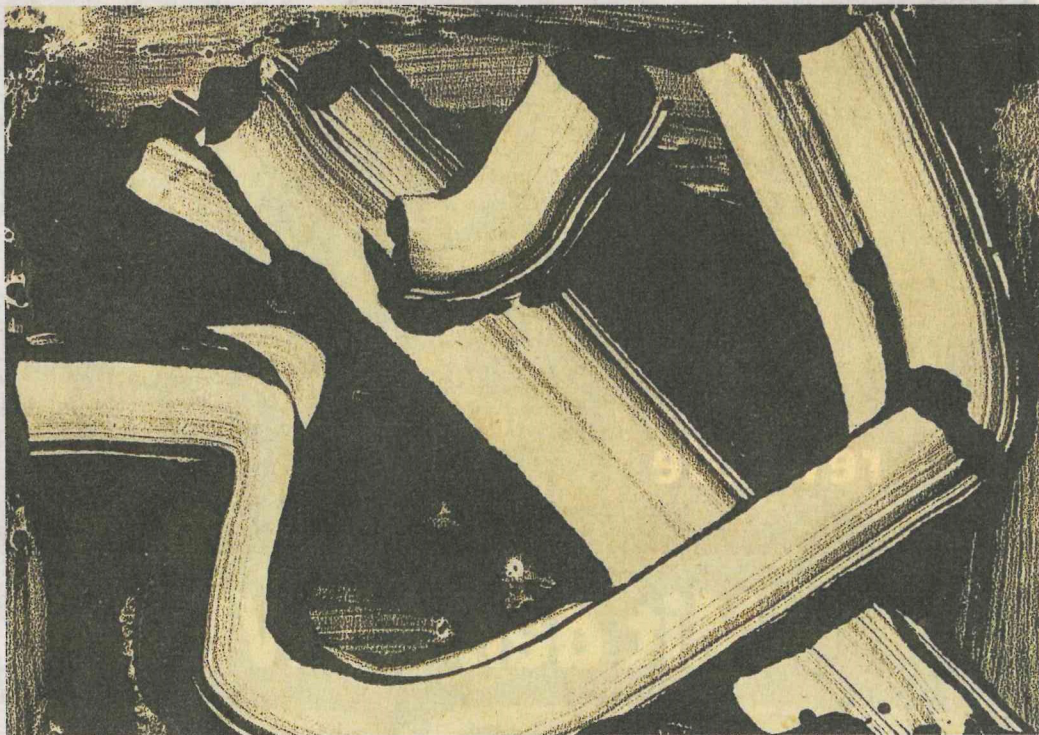
Werke aus dem Künstlernachlass und aus Privatbesitz von Willi Spiess im KuBa

Saarbrücken. Die Galerie im KuBa würdigt in einer umfangreichen Werkschau das künstlerische Wirken des 1997 verstorbenen Malers und Objektkünstlers Willi Spiess.

14 Jahre nach der Retrospektive anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers in Homburg zeigt die Galerie im KuBa beeindruckende und kaum bekannte Werke aus der Kunstsammlung des Saarlandes sowie zentrale, zum Teil bisher noch nie öffentlich präsentierte Arbeiten aus dem Künstlernachlass.

Willi Spiess, 1909 in Homburg geboren, gilt als eine der eher stillen Künstlerpersönlichkeiten der Region. Nach einer kaufmännischen Lehre nahm er 1936 ein künstlerisches Studium in Karlsruhe auf und wechselte 1938 an die Kunstakademie Stuttgart. Von 1941 bis 1945 leistete Spiess seinen Wehrdienst als Funker in Frankreich und Russland, kehrte nach Kriegsende in seine Heimatstadt Homburg zurück und nahm hier wieder seine künstlerische Arbeit auf. Er wurde Mitglied im Saarländischen Künstlerbund und war 1957 Mitbegründer der Neuen Gruppe Saar.

In den Jahren 1958 bis 1963 empfing Willi Spiess zentrale Impulse für seine künstlerische Entwicklung während seiner Studienaufenthalte in Paris. Die zu Beginn konventionellen, aus der Studienzeit her motivierten



Werk von Willi Spiess, ohne Titel 1955, Monotypie.

Foto: Kunstsammlung

Kompositionen finden durch den kulturpolitischen Einfluss der französischen Administration im Saarland zu einer zunächst kubistisch orientierten Dekonstruktion und erschließen zugleich eine für die damalige Zeit große Freiheit der gestischen Form.

Diese Entwicklung intensiviert sich ab dem Ende der 1950er Jahre und führt zu ungegenständlichen Bildfindungen, die den stilistischen Tendenzen informeller Malerei entsprechen. Im Gegensatz zu anderen Protagonisten der damaligen Kunstszene, die sich weiterhin im Kontext des französischen

Avantgardekubismus bewegen, entwickelt sich Willi Spiess zu einem Vorreiter des Informell in der Region.

Willi Spiess, dessen Ausstellungsaktivitäten insgesamt eher zurückhaltend waren, übte ab 1966 eine Nebentätigkeit als Zeichenlehrer aus und realisierte neben seiner Atelierarbeit auch Kunstprojekte im öffentlichen Raum. 1972 erwarb er ein altes Bauernhaus in Kirkel-Altstadt, wo er sein Atelier einrichtete und die Galerie Kunststall betrieb.

Die Ausstellung in der Galerie im KuBa stellt ein exemplarisches Konzentrat der Werkpha-

sen aus den Jahren 1950 bis 1970 vor und gibt damit einen Einblick in das Schaffen eines der bedeutenden und zugleich weitgehend unbekanntesten abstrakten Malers im südwestdeutschen Raum.

Vernissage

Die Vernissage findet am Freitag, 11. August, um 19 Uhr statt. Die Ausstellung ist bis 29. Oktober zu sehen. Die Schirmherrschaft hat Kultusministerin Christine Streichert-Clivot übernommen. Der Eintritt ist frei. In Kooperation mit dem Saarländischen Künstlerbund.

red./dos